

Heimat im Gepäck. Kanister, Kaffee und Konserven auf Frobenius' Expeditionen.

Während seiner Nigeria-Exkursion (1910-1911) schrieb Leo Frobenius häufig an das Handelshaus Witt und Büsch in Lagos, um die Zusendung von Alkoholika zu erbitten. Frobenius forderte beispielsweise eine „Kiste mit Wisky“ (27.10.1910) oder eine „Kiste mit Essig und 8 Flaschen Alkohol (Pernot, Wisky etc.)“ (30.01.1911) an.

Zigarren waren ebenfalls ein oft bestelltes Gut: Zwei Kisten wurden am 7. Juni 1910 (07.11.1910) angefordert, eine weitere am 30. Januar 1911 und schließlich fünf weitere Kisten am 16. Dezember 1911, die zur Versorgung während eines Gesundheitsausflugs Frobenius' nach Las Palmas benötigt wurden.

Auch Johannes Fabian bestätigt die enorme Rolle von Alkohol im Feld: „Wie wir sehen werden, trug der Alkohol dazu bei, die Begegnungen zwischen Forschungsreisenden und ihren Gastgebern aufzulockern“ (Fabian 2001: 99f.). „Alle Expeditionen nach Zentralafrika führten in ihren Vorräten Alkoholika in unterschiedlicher Menge und Qualität mit. Die Verwendungen zu medizinischen Zwecken, zu Festlichkeiten oder zum Gabentausch ließen sich manchmal schwer voneinander trennen.“ (Fabian 2001: 100).

Weitere Lebensmittel, die mitgeführt wurden, waren Fleisch- und Gemüsekonserven, Soßen und Gewürze, Kaffee und Tee sowie Zucker (Fabian 2001: 103).

„Reisende [...] verließen sich schließlich auf örtliche Produkte und fanden sogar Geschmack an ihnen. Alle aber fürchteten, ihnen könne der Zucker oder der Tee ausgehen. Diese Güter und vielleicht Konserven im allgemeinen hatten abgesehen von ihrer pragmatischen Verwendung eine symbolische Funktion. Indem sie den Eindruck vermittelten, die Reisenden seien von lokalen Quellen unabhängig, erhöhten sie die Autorität der Europäer gegenüber ihren afrikanischen Helfern.“ (Fabian 2001: 104).

Obwohl die lokale Küche durchaus von den Forschungsreisenden geschätzt wurde, vermittelten europäische Lebensmittel ein Gefühl von Heimat: „Sie schwelgen in Nostalgie [...]. Diese Erinnerungen oder Phantasien tragen zweifellos zu ihrem Identitätsgefühl bei“ (Fabian 2001: 104f.).

Le pays natal dans les bagages. Des bidons, du café et des conserves aux expéditions de Frobenius.

Durant ses excursions au Nigeria, Leo Frobenius a régulièrement écrit des lettres à la chambre de commerce Witt et Büsch à Lagos pour réclamer l'envoi d'alcool. Par exemple, Frobenius a demandé une caisse de bouteilles de whisky (27.10.1910 – „Kiste mit Wisky“) ou une caisse de vinaigre et huit bouteilles d'alcool (30.01.1911 – „Kiste mit Essig und 8 Flaschen Alkohol (Pernot, Wisky etc.)“).

Les cigares étaient également des produits souvent demandés à Witt et Büsch: En effet, le 7 juillet 1910, deux boîtes de cigares ont été commandées, une autre le 30 janvier 1911 et enfin, le 16 décembre 1911, Frobenius a demandé (demanda) cinq boîtes de cigares nécessaires lors d'une excursion de santé à Las Palmas.

Johannes Fabian confirme le rôle non négligeable de l'alcool facilitant la rencontre, les relations entre explorateurs et hôtes sur le terrain. Il était parfois difficile de séparer ses différentes utilisations: son utilisation thérapeutique, celle au cours des festivités ou encore son utilisation commercial (Fabian 2001: 99f.).

Les autres aliments emportés par les voyageurs étaient des conserves de viande et de légumes, des sauces et condiments, du café, thé et sucre (Fabian 2001: 103).

Bien que les explorateurs appréciaient la cuisine locale, les aliments d'Europe notamment d'Allemagne apportaient un goût de terre natale. (Fabian 2001: 104f.).